

Niederschrift  
der 05. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Gesellschafteraufgaben

Sitzungsdatum: Donnerstag, den 13.08.2020  
Beginn: 17:00 Uhr  
Ende 19:15 Uhr  
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus

**Anwesend:**

Vorsitzende/r

Herr Bernd Buxbaum

stellv. Vorsitzende/r

Herr André Meißner

Herr Rocco Pantermöller

Mitglieder

Herr Michael Adomeit

Herr Volker Borbe

bis 18:00 Uhr

Herr Erik Wendlandt

Herr Heiko Werner

Vertreter

Frau Sandra Heischkel

Vertretung für Frau Birkhild Schönleiter

Herr Mathias Reeck

Vertretung für Herrn Peter Paul

Protokollführer

Frau Gaby Ely

von der Verwaltung

Frau Katrin Fischbeck

Herr Peter Fürst

Frau Marion Harder

Herr Stephan Latzko

Gäste

Herr Peter Sobottka

Herr Jens Rademacher

Herr Alexander Kattner

Herr Christian Wulf

Herr Jörg Mattern

## **Tagesordnung:**

- 1** Bestätigung der Tagesordnung
- 2** Bestätigung der Niederschrift der 04. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Gesellschafteraufgaben vom 16.07.2020
- 3** Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4** Beratung zu aktuellen Themen
  - 4.1** Geothermie
  - 4.2** Sachstand MakerPort und Wirtschafts- und Wissenschaftscampus Stralsund
  - 4.3** Sachstand zu den Gewerbegebieten in der Hansestadt Stralsund
- 5** Verschiedenes
- 9** Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 9 Mitgliedern des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Gesellschafteraufgaben sind zu Beginn der Sitzung 9 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Sitzung wird durch den Ausschussvorsitzenden geleitet. Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

#### **zu 1 Bestätigung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen/Ergänzungen zur Kenntnis genommen.

Abstimmung: 9 Zustimmungen      0 Gegenstimmen      0 Stimmenthaltungen

#### **zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 04. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Gesellschafteraufgaben vom 16.07.2020**

Die Niederschrift der 04. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Gesellschafteraufgaben vom 16.07.2020 wird ohne Änderungen/Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 7 Zustimmungen      0 Gegenstimmen      2 Stimmenthaltungen

#### **zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen**

Es liegen keine Beschlussvorlagen zur Beratung vor.

#### **zu 4 Beratung zu aktuellen Themen**

##### **zu 4.1 Geothermie**

Gast: Herr Alexander Kattner

Herr Buxbaum teilt mit, dass zu DDR-Zeiten drei Bohrungen in Stralsund vorgenommen worden sind. Diese wurden vor etwa 5 Jahren dauerhaft verschlossen.

Herr Kattner vom Bergamt Stralsund informiert auch mit Hilfe einer Präsentation zum Thema.

Mecklenburg-Vorpommern ist das Ursprungsland der Geothermie in Deutschland.

Derzeit läuft ein vielversprechendes Projekt in Schwerin.

Geothermie ist sehr teuer und deshalb unter Umständen unwirtschaftlich. Rentabel ist Geothermie nur bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln.

Allerdings handelt es sich um eine grundlastfähige und regenerative Energie.

In den 80er Jahren wurden insgesamt 20 Geothermiebohrungen abgeteuft.

(Waren, Neubrandenburg, Neustadt-Glewe, Stralsund, Karlshagen und Schwerin)

Stralsund ist der einzige Standort, an dem sich keine Nachnutzung ergeben hat.

Herr Kattner geht detaillierter auf die hydrothermale Geothermie ein.

Zu Beginn wird eine Lagerstätte, ein geothermales Reservoir, erkundet. Maßgeblich für das Reservoir ist die Durchlässigkeit von Sole und deren Temperatur. In dem Reservoir werden zwei Bohrungen abgeteuft. In einer obertägigen Verbindung, die in einer Heizzentrale endet, entsteht dann ein geothermischer Heizkreislauf.

Das Hauptproblem bei der Planung solcher Anlagen ist, dass man den Untergrund erkunden und Erkenntnisse gewinnen muss. Hindernisse eines solchen Vorhabens sind sehr hohe Investitionskosten und der finanzielle Aufwand der geologischen Erkundung. Außerdem gibt es geologische Risiken. Ausschlaggebend für eine gute Nutzung sind die Temperatur und die Förderrate, davon hängt der realisierbare Wärmeentzug ab. Eine gute Lagerstätte erreicht Förderraten von bis zu 200m<sup>3</sup> Sole/h.

In Stralsund herrscht durch die drei vorhandenen Alt-Bohrungen eine sehr gute Erkundungslage und ein Lagerstättenmodell.

Geologisch werden für ein Geothermieprojekt wechselnde marine und terrestrische Ablagerungen benötigt. Es handelt sich dabei um Sandstein mit entsprechenden Porositäten. Außerdem spielt die Temperatur eine große Rolle, ausschlaggebend ist aber die Förderrate.

Sole, die für balneologische Zwecke genutzt werden kann, ist in Mecklenburg-Vorpommern schon bei einem Horizont von 400-700m zu erreichen.

Durch die umfangreichen Erkundungsarbeiten zu DDR-Zeiten verfügen alle ostdeutschen Bundesländer über eine sehr gute Datenlage.

Von 2006 – 2013 hat das Bergamt versucht, in Stralsund ein Projekt zu entwickeln. Es lag bereits eine Bewilligung (Bergbauberechtigung) für ein Geothermieprojekt vor. Es gab allerdings keine Interessenten. Die Aktenlage zeigt, dass das Vorhaben nicht wirtschaftlich gewesen wäre.

Da es keine Interessenten für ein Projekt gab, mussten die Bohrungen verfüllt werden. Die Daten, die durch die drei Bohrungen gesammelt werden konnten, können aber weiterhin genutzt werden.

Herr Kattner geht auf die Kosten einer solchen Bohrung ein. Pro Bohrung in einem Teufenbereich von 1500-1600 m ist mit Bohrkosten von 3-4 Mio.€ zu rechnen. Die Kosten für den Bau der Soleleitung belaufen sich auf ca. 1 Mio.€. Für den Bau einer Heizzentrale müssen ca. 5 Mio.€ eingeplant werden. Die aktuelle Förderquote liegt bei ungefähr 25%.

Herr Kattner geht aufgrund der Datenlage davon aus, dass die geologischen Gegebenheiten im gesamten Raum Stralsund annähernd gleich oder ähnlich sind, so dass die Umsetzung eines Geothermieprojektes überall möglich wäre.

Weiter führt Herr Kattner aus, dass derjenige, der Erdwärme oder einen Bodenschatz aufsuchen möchte, eine Erlaubnis benötigt. Wer ihn gewinnen möchte, benötigt eine Bewilligung. Die Stadtwerke Stralsund hatten bereits eine Bewilligung. Im Bereich Lithium liegt eine Erlaubnis vor.

Herr Adomeit würde es begrüßen, wenn die Stadt die Nutzung von Geothermie noch einmal prüfen würde. Auch die Sole könnte beispielsweise für ein Kurbad genutzt werden. Herr Kattner betont, dass neben der hohen finanziellen Belastung auch Risiken mit einem Geothermieprojekt verbunden sind. Es gibt Beispiele aus Bayern, wo Bohrungen zu keinem Ergebnis geführt haben.

Es muss der Wille und die Ausdauer vorhanden sein, ein solches Projekt umzusetzen.

Herr Werner fragt, ob es einen bundesweiten Überblick gibt, welche Parameter erfüllt sein müssen, damit ein solches Projekt wirtschaftlich betrieben werden kann.

Eine geothermische Anlage kann nicht wie ein Kraftwerk geplant werden. Eine konkrete Wirtschaftlichkeitsbetrachtung ist aufgrund der vielen unterschiedlichen Parameter nicht möglich. Auch die Förderkulisse ist sehr unterschiedlich. Ausschlaggebend sind aber die Fördermenge und die Temperatur.

Auf Nachfrage erklärt Herr Kattner, dass er die hydrothermale Variante für am sinnvollsten hält.

Herr Buxbaum bedankt sich bei Herrn Kattner und schließt den Tagesordnungspunkt.

#### **zu 4.2 Sachstand MakerPort und Wirtschafts- und Wissenschaftscampus Stralsund**

Gast: Herr Christian Wulf

MakerPort

Die von Herrn Wulf verwendete Präsentation wird dem Protokoll als Anlage beigefügt. Das Team des MakerPorts besteht aus 6 Mitarbeitern.

Herr Wulf geht davon aus, dass die IT-Wirtschaft nach der Corona-Pandemie noch an Bedeutung gewinnen wird.

Allein in der Hansestadt Stralsund gibt es 110 IT-Unternehmen. Für die Arbeit des MakerPort ist die Community sehr wichtig, da der Kontext Digitalisierung sehr breit ist und nicht alleine bewältigt werden kann.

Herr Wulf geht kurz auf das Projekt „Digitales MV“ ein. Ziel der Landesregierung ist es, an den 5 Hochschulstandorten und der Landeshauptstadt Schwerin digitale Innovationszentren zu etablieren.

Im April 2019 wurde der MakerPort eröffnet und verschiedene Projekte durchgeführt, darunter unterschiedliche Netzwerkformate und Communityaufbau. So fanden monatliche Digitalisierungsstammtische und Workshops statt. Außerdem versteht sich der MakerPort als Innovationsraum für Startups.

Außerdem finden Lehrunterweisungen für Schüler und Lehrer statt.

Herr Wulf geht auf einige Startups ein, die den MakerPort nutzen.

Darunter die Pigright AI GmbH, wo mit Hilfe von künstlicher Intelligenz Preisprognosen erstellt werden.

Bei NautiTronix handelt es sich um ein Unternehmen, das daran arbeitet, Schiffssteuerungen smart zu machen.

In Gründung befindet sich das Projekt PAN, in dem es darum geht, den Befall von Bäumen mit dem Borkenkäfer mit Hilfe von Bildern, welche von Drohnen gemacht werden, zu erkennen. Das Projekt ist Ergebnis des letzten Hackathons, das jetzt umgesetzt wird.

Weiterhin gibt es ein Projekt, das sich damit beschäftigt, eine standardisierte Plattform für Kommunen zu entwickeln.

Außerdem geht Herr Wulf auf Covid 19 und die damit verbundenen Auswirkungen ein.

Die Beratung wurde digital durchgeführt und auch um Themen wie Kurzarbeitergeld erweitert. Es wurden weiterhin Forschungsanträge für Unternehmen gestellt.

Außerdem wurde das Projekt „Digitaler Marktplatz MV“ durch die Mitarbeiter des MakerPorts konzeptionell begleitet.

Der 1. Hackathon wurde dann zu 100% digital durchgeführt. Es haben sich 11 Teams aus Mecklenburg-Vorpommern beteiligt.

Die offizielle Eröffnung des MakerPorts erfolgte am 07.08.2020 durch die Ministerpräsidentin und den Oberbürgermeister.

Ein großes Thema ist ein 5G Campusnetz in der Hansestadt Stralsund, dazu werden die Unterlagen für eine europaweite Ausschreibung erarbeitet. Weiterhin wird daran gearbeitet, eine 5G-Modellregion zu etablieren. Die Landkreise Vorpommern-Rügen und Vorpommern-Greifswald haben sich gemeinsam für die Konzeptphase beworben und den Zuschlag erhalten. Sollte das erarbeitete Konzept ausgewählt werden, stehen 4 Mio. € für drei Projekte zur Verfügung.

Ein weiteres Vorhaben ist „Innovationslab Smart City MV“. Bei diesem Projekt werden an den 6 Innovationszentren verschiedene Schwerpunkte definiert, die mit verschiedenen Partnern umgesetzt werden sollen.

Thema des 2. Hackathons soll die digitale Transformation des Seehafen Stralsund sein. Außerdem soll Schülern und Lehrern weiterhin die Möglichkeit gegeben werden, sich im MakerPort weiterzubilden. Abschließend weist Herr Wulf darauf hin, dass ständig Lehrer gesucht werden, die beispielsweise die Bitköpfe ehrenamtlich unterrichten.

Der Ausschussvorsitzende bedankt sich für die Informationen und die bisher geleistete Arbeit und übergibt das Wort an Herrn Fürst.

Die gezeigte Präsentation wird dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Die IT-Wirtschaft soll zu einem festen Standbein der Wirtschaft in Stralsund werden. Dazu ist eine entsprechende Infrastruktur notwendig, die im WWS dargestellt werden soll. Im September letzten Jahres wurde ein Aufstellungsbeschluss für einen B-Plan durch die Bürgerschaft beschlossen.

Der Auftrag zur Erstellung des B-Planes wurde vergeben. Es wird von einer Bearbeitungszeit von ca. einem Jahr ausgegangen. Weiterhin wurde ein Antrag auf Erschließung des Gebietes beim Wirtschaftsministerium gestellt.

Das geplante Rechenzentrum soll modular erweiterbar sein, auch weil die Verwaltung davon ausgeht, dass der Bedarf an Rechenkapazität in Deutschland perspektivisch zunehmen wird. Die Stadtwerke arbeiten an einem Energiekonzept, das möglichst autark arbeitet. Das Vorhaben ist in drei Bauabschnitte unterteilt, wobei der zweite und dritte Bauabschnitt bei Bedarf entwickelt werden sollen.

Sowohl der MakerPort als auch das WWS sind Projekte der Hansestadt Stralsund, die SIG fungiert in beiden Fällen als Dienstleister, der flexibler agieren kann.

Auf Nachfrage von Herrn Buxbaum antwortet Herr Fürst, dass eine Erweiterung des Rechenzentrums eher in der Fläche erfolgt und nicht in der Höhe.

Herr Adomeit schlägt vor, zu prüfen, ob eine Beheizung des Gebietes durch Geothermie möglich ist. Herr Fürst weist darauf hin, dass ein energetisches Konzept von Seiten der Stadtwerke erarbeitet wird.

Herr Reeck erkundigt sich nach der Kleingartenanlage auf dem für das WWS geplanten Gelände und dem dort vorhandenen Parkplatz.

Dazu erklärt Herr Fürst, dass die Kleingartenanlage Bestand hat. Bei dem vorhandenen Parkplatz handelt es sich um temporäre Stellplätze. Innerhalb des B-Planes wird Parkkapazität für die Hochschule und die Deutsche Rentenversicherung eingeplant.

Es gibt keine weiteren Fragen und Herr Buxbaum schließt den Tagesordnungspunkt.

### **zu 4.3 Sachstand zu den Gewerbegebieten in der Hansestadt Stralsund**

Die von Frau Fischbeck gezeigte Präsentation wird dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Einführend erklärt Frau Fischbeck, dass auch Flächen vermittelt werden, die nicht der Hansestadt Stralsund gehören.

Die Folien zeigen, welche Flächen noch verfügbar sind, für welche es Interessenten gibt und welche belegt sind.

Die Flächen im Gewerbegebiet Stadtkoppel sind alle verkauft.

Die Flächen im Gewerbegebiet der ehemaligen Ölspaltanlage sind ebenfalls alle verkauft und gehören Dritten.

Hinter den verkauften Flächen stecken Projektideen, auch wenn einige von ihnen ungenutzt aussehen.

Für alle gelb gekennzeichneten Flächen im Maritimen Industrie- und Gewerbepark Franzenshöhe in der Präsentation gibt es Interessenten. Verfügbar ist dort noch eine Fläche von 6.000m<sup>2</sup>.

Im Industrie- und Gewerbegebiet Stralsund-Lüdershagen sind noch Flächen verfügbar. Diese sind aufgrund von Wald auf den Flächen, Biotopen oder dort verlaufenden Leitungen aber schlecht nutzbar und deshalb auch schwer zu vermarkten.

Als letztes geht Frau Fischbeck auf das Gewerbegebiet Grünhufe / An der B 105 ein. Dort sind Flächen verfügbar, allerdings gibt es auch hier Grundstücke, die mit Wald bewachsen sind und deshalb nicht ohne weiteres genutzt werden können. Bei zwei der verkauften Grundstücke konnte das Verfahren einer Waldumwandlung begonnen werden. Dabei handelt es sich um ein zweistufiges Verfahren, das auch bei weiteren Flächen zur Anwendung kommen soll.

An Hand einer Tabelle wird noch einmal deutlich, dass 79% der Flächen in den Gewerbegebieten belegt sind. Von den noch freien Flächen ist über die Hälfte nicht oder nur eingeschränkt nutzbar aufgrund von Wald oder dort verlaufenden Leitungen.

Noch zur Verfügung stehen Flächen von insgesamt 63.000m<sup>2</sup>.

Seit ca. anderthalb Jahren gibt es eine verstärkte Nachfrage nach Gewerbegrundstücken.

Es gibt Überlegungen neue Gewerbegebiete auszuweisen.

Herr Buxbaum erkundigt sich, ob die Umwandlung der Waldflächen Ausgleichsflächen erfordert. Frau Fischbeck bestätigt die Annahme.

Da es keine weiteren Fragen gibt schließt der Ausschussvorsitzende den Tagesordnungspunkt.

## **zu 5            Verschiedenes**

Herr Fürst informiert, dass die Bürgerschaft im März dieses Jahres den Beschluss gefasst hat, in Kooperation mit dem Landrat Vorpommern-Rügen sowie weiterer interessierter Gemeinden des Landkreises Vorpommern-Rügen eine Bewerbung als Modellregion im Rahmen des Wettbewerbs „Modellregion 20/21“ zu prüfen und vorzubereiten. Es handelt sich um Modellregionen zu Finanzierungsmodellen des Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern. Ein gemeinsamer Antrag der Insel Rügen und der Hansestadt Stralsund über den Landkreis Vorpommern-Rügen ist beim Land eingereicht worden.

Herr Fürst bietet an, den Ausschussmitgliedern den Antrag zur Verfügung zu stellen.

Ende September soll eine Kommission des Landes 2-3 Modellregionen auswählen und diese entsprechend fördern.

Das Thema soll in einer der nächsten Sitzungen ausführlicher diskutiert werden.

Herr Buxbaum erkundigt sich, ob das Thema Hafenkranne im Ausschuss noch beraten werden soll. Herr Adomeit bestätigt dies.

Der Ausschussvorsitzende äußert sich zu dem von drei Senatoren geschriebenen Brief, gerichtet an die Stadt Sassnitz bzw. an die Sassnitzer Fährhafengesellschaft. Aus Sicht von Herrn Buxbaum handelt es sich um einen nicht hinnehmbaren Eingriff in das Wirtschaftsgeschehen. Er begrüßt, dass die Ministerpräsidentin sich zu der Angelegenheit klar positioniert hat.

Herr Reeck teilt die Auffassung von Herrn Buxbaum, auch unter dem Gesichtspunkt, dass die alte Bundesrepublik ebenfalls von der Sowjetunion mit Öl und Gas versorgt worden ist, ohne das Interesse der USA zu wecken.

Die Ausschussmitglieder haben keinen weiteren Redebedarf.

## **zu 9            Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil**

Herr Buxbaum stellt die Öffentlichkeit wieder her und schließt die Sitzung.

gez. Bernd Buxbaum  
Vorsitzender

gez. Gaby Ely  
Protokollführung